

in dem Eifer ihren Brüdern zu helfen, nicht erkalten.

Der Thürmer und seine Frau, die in ihrem Beruf — die Sturmglocke ziehend — von den Flammen übereilt wurden, sind die einzigen menschlichen Opfer, die wir zu bedauern haben.

Wir haben dieses Schreiben den verehrtesten Lesern des Tageblattes mitgetheilt, weil wir uns überzeugt halten, daß es gewiß das Seine zur Erweckung allgemeiner Theilnahme an dem traurigen Schicksal so vieler verunglückten Familien beitragen werde: denn das sey unsern guten Mitbürgern und Mitbürgerinnen laut nachgerühmt, ein christliches Mitgefühl bei der Noth ihrer Mitmenschen ist stets in ihnen lebendig, und weltbekannt ist es, wie gern sie diesem Gefühl getreu zu handeln pflegen. Gewiß wird das auch bei dieser Anforderung an ihre guten Herzen geschehen, und reiche Gaben zur Milderung des Elends, mit frommen Sinne rasch zusammengebracht, werden abermals beweisen, wie sehr unser Leipzig den belohnenden Segen des Himmels zu verdienen strebt. Wenn Hausväter und Hausmütter das längst Veraltete und überflüssig gewordene in ihren Kleider- und Vorrathskammern, und sollte es auch das Geringste seyn, zu diesem Zwecke ausscheiden und zu baldiger Absendung an die Entblößten und von Allem Veraubten bestimmen; wenn unsere Jünglinge und Jungfrauen diesem schönen Beispiele folgen und vielleicht von dem, dem Vergnügen eines einzigen Tages bestimmten Aufwande nur eine Wenigkeit an klingender Gabe beifügen, wie reich wird dann die Hülfe in der zu-

sammenkommenden Summe werden, und wie sehr der Freudengenuss sich erhöhen, dem sie etwas Weniges abzubrechen edel genug waren.

Der Herr Oberpostamts-Director Hüttner wird jede ihm zugesandte Gabe gern und treulich an die Nothleidenden befördern.

D. Red.

L o g o g r y p h.

Mein Ganzes bilden sechs bekannte kleine Zeichen,
Doch muß an Größe mir manch groß Genannter weichen,
Ich bin nicht Mann noch Weib, jedoch enthalt ich Beides,
Einst war ich mächtig, kühn, jetzt thu ich Niemand Leides.
Was ich besitze, ist beinah' nicht zu beschreiben,
Doch wo ich bin, muß ich trotz meines Reichthums bleiben.
Ich gebe Tausenden Schutz, Obdach, Nahrung, Brod,
Und doch befand ich mich oft selbst in großer Noth.
In mir vereinen sich Kunst, Wissenschaft und Leben,
Einst hab' ich weit geherrscht, Gesetze selbst gegeben;
Doch seit der Zeiten Drang mich warf aus meiner Bahn,
Bin, wie so Mancher, ich ein bloßer Unterthan.
Doch bleib ich hochgeehrt, ob meiner Macht und Stärke,
Und ob ich gleich nichts thu, lobt man doch meine Werke.